

Stenographisches Protokoll.

2. Sitzung der I. Session der IV. Wahlperiode des Landtages von Niederösterreich.

Donnerstag, den 13. Dezember 1945.

Inhalt.

Eröffnung durch den Präsidenten (S. 7).

Abwesenheitsanzeige (S. 7).

Mitteilung des Einlaufes (S. 7).

Wahl der Geschäftsausschüsse des Landtages (S. 7).

Wahl von 13 Mitgliedern und 13 Ersatzmännern in den Finanzkontrollausschuß des Landtages und des Obmannes und des Obmannstellvertreters dieses Ausschusses (S. 8).

Wahl von 12 Mitgliedern und 12 Ersatzmännern in den Landes-Schulrat (S. 8).

Wahl von 9 Mitgliedern und 9 Ersatzmännern in die Landes-Lehrerernennungskommission (S. 8).

Wahl des Oberkurators der Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich (S. 9).

Wahl von 7 Mitgliedern und 7 Ersatzmännern in das Kuratorium der Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich (S. 9).

Wahl und Ansprache des Landeshauptmannes Reither (S. 9).

Rede des Abg. Helmer (S. 11).

Rede des Abg. Genner (S. 14).

Rede des Abg. Ing. Kargl (S. 15).

Wahl der beiden Landeshauptmannstellvertreter (S. 15).

Wahl der übrigen 4 Mitglieder der Landesregierung (S. 16).

Mitteilung des Präsidenten über den Beschluß der Landesregierung betreffend ständige Beiziehung des Abg. Genner mit dem Titel eines Landesrates zu den Sitzungen der Landesregierung (S. 16).

PRÄSIDENT (nach Eröffnung der Sitzung um 14 Uhr 50 Min.):

Ich eröffne die Sitzung. Ich begrüße vorerst die Herren Vertreter der russischen Besatzungsarmee (*Beifall*) und den Herrn designierten Bundeskanzler Ing. Figl (*Beifall*), sowie die Herren Abgeordneten des Landtages. Das Protokoll der letzten Sitzung ist geschäftsordnungsmäßig aufgelegt; es ist unbeanstandet geblieben, demnach als genehmigt zu betrachten. Von der heutigen Sitzung hat sich entschuldigt Herr Abgeordneter L e g e r e r, der erkrankt ist. Ich ersuche um Verlesung des Einlaufes.

(Schriftführer STAFFA liest):

Antrag der Abgeordneten Popp, Gruber, Koppensteiner, Wondrak und Genossen, betref-

fend die Demokratisierung der Bezirksverwaltungen in Niederösterreich.

PRÄSIDENT: Nachdem derzeit noch keine Ausschüsse bestehen, werde ich verfassungsmäßig diesen Antrag dem erst zu wählenden Verfassungs-Ausschuß zuweisen.

Wir gelangen zur Beratung der Tagesordnung, und zwar Punkt 1: Wahl der Geschäftsausschüsse des Landtages.

Ich bitte die aufliegenden Stimmzettel abzugeben. Die Herren Schriftführer ersuche ich um Vornahme des Skrutiniums, und unterbreche zu diesem Zwecke die Sitzung.

PRÄSIDENT: (Nach Wiederaufnahme der Sitzung.)

Abgegeben wurden 55 Stimmzettel, mit allen abgegebenen Stimmen wurden gewählt:

1. In den Bauausschuß als Mitglieder: Kuchner Johann, Kaufmann Anton, Bartik Franz, Schöberl Franz, Naderer Josef, Dienbauer Josef, Mitterhauser Fritz, Grafeneder Willy, Kuba Johann, Nimetz Konrad, Sigmund Willi, Zettl Andreas, Dubovsky Robert; als Ersatzmänner: Schwarzott Friedrich, Marksteiner Josef, Bogenreiter Engelbert, Legerer Franz, Wallig Otto, Findner Heinrich, Waltner Johann, Buchinger Hermann, Ficker Friedrich, Mentasti Alois, Steingötter Wilhelm, Dr., Stern Heinrich, Genner Laurenz.

2. In den Finanzausschuß als Mitglieder: Naderer Josef, Glaninger Anton, Marksteiner Josef, Zach Johann, Bogenreiter Engelbert, Theuringer Leopold, Kuchner Johann, Reif Johann, Staffa Franz, Steingötter Wilhelm, Dr., Vesely Franz, Wondrak Josef, Dubovsky Robert; als Ersatzmänner: Legerer Franz, Tesar Johann, Schöberl Franz, Findner Heinrich, Götzl Otto, Romsy Karl, Schwarzott Friedrich, Helmer Oskar, Hölzl Zenzi, Nimetz Konrad, Sigmund Willi, Zettl Andreas, Genner Laurenz.

3. In den Fürsorgeausschuß als Mitglieder: Tesar Johann, Riefler Ferdinand, Bogenreiter Engelbert, Denk Florian, Waltner Johann, Findner Heinrich, Schöberl Franz, Hölzl Zenzi, Kren Maria, Staffa Franz, Steiner Johann, Stern Heinrich, Dubovsky Robert; als Ersatzmänner: Bartik Franz, Findner Heinrich, Kuchner Johann, Dienbauer

Josef, Legerer Franz, Zach Johann, Riel Franz, Dr., Buchinger Hermann, Kuba Johann, Reif Johann, Steingötter Wilhelm, Dr., Vesely Franz, Genner Laurenz.

4. In den Schulausschuß als Mitglieder: Kaindl Franz, Zach Johann, Wallig Otto, Etlinger Karl, Romsy Karl, Schwarzott Friedrich, Legerer Franz, Reif Johann, Sigmund Willi, Steirer Johann, Vesely Franz, Zettl Andreas, Genner Laurenz; als Ersatzmänner: Marksteiner Josef, Kuchner Johann, Riefler Ferdinand, Bartik Franz, Theuringer Leopold, Kuchner Johann, Schöberl Franz, Gaßner Josef, Koppensteiner Johann, Kren Maria, Staffa Franz, Wondrak Josef, Dubovsky Robert.

5. In den Verfassungsausschuß als Mitglieder: Riel Franz, Dr., Götzl Otto, Etlinger Karl, Riefler Ferdinand, Glaninger Anton, Bachinger Michael, Findner Heinrich, Gaßner Josef, Grafeneder Willy, Koppensteiner Johann, Mentasti Alois, Steingötter Wilhelm, Dr., Genner Laurenz; als Ersatzmänner: Zach Johann, Bartik Franz, Bogenreiter Engelbert, Naderer Josef, Tesar Johann, Bogenreiter Engelbert, Schöberl Franz, Gruber Franz, Helmer Oskar, Kuba Johann, Staffa Franz, Steirer Johann, Dubovsky Robert.

6. In den Wirtschaftsausschuß als Mitglieder: Tesar Johann, Mitterhauser Fritz, Dienbauer Josef, Bachinger Michael, Kaindl Franz, Kuchner Johann, Wallig Otto, Buchinger Hermann, Ficker Friedrich, Gruber Franz, Mentasti Alois, Stern Heinrich, Dubovsky Robert; als Ersatzmänner: Götzl Otto, Theuringer Leopold, Denk Florian, Bartik Franz, Marksteiner Josef, Schwarzott Friedrich, Romsy Karl, Hölzl Zenzi, Koppensteiner Johann, Kren Maria, Nimetz Konrad, Zettl Andreas, Genner Laurenz.

Ich bitte die gewählten Ausschüsse, ihre Konstituierung nach Schluß der Sitzung vorzunehmen.

Wir kommen zu Punkt 2 der Tagesordnung: Wahl von 13 Mitgliedern und 13 Ersatzmännern in den Finanzkontrollausschuß des Landtages und des Obmannes und des Obmannstellvertreters dieses Ausschusses. Ich bitte die Stimmzettel abzugeben. Ich ersuche die Herren Schriftführer um Vornahme des Skrutiniums. Zu diesem Zwecke unterbreche ich die Sitzung.

PRÄSIDENT: (Nach Wiederaufnahme der Sitzung.)

Abgegeben wurden 55 Stimmzettel. Mit allen abgegebenen Stimmen wurden in den Finanzkontrollausschuß des Landtages von Niederösterreich gewählt:

Als Mitglieder: Bachinger Michael, Waltner Johann, Kaufmann Anton, Findner Heinrich, Mitterhauser Fritz, Etlinger Karl, Naderer Josef, Gaßner Josef, Gruber Franz, Koppensteiner Johann, Nimetz Konrad, Wondrak Josef, Genner Laurenz; als Ersatzmänner: Glaninger Anton, Theuringer Leopold, Riefler Ferdinand, Schwarzott Friedrich, Romsy Karl, Schöberl Franz, Legerer Franz, Grafeneder Willy, Reif Johann, Sigmund Willy, Steirer Johann, Vesely Franz, Dubovsky Robert; als Obmann: Wondrak Josef, als Obmannstellvertreter: Bachinger Michael.

Ich will dazu bemerken, daß die Konstituierung des Finanzkontrollausschusses nach der Sitzung stattfindet.

Wir gelangen zu Punkt 3 der Tagesordnung: Wahl von 12 Mitgliedern und 12 Ersatzmännern in den Landes-Schulrat für Niederösterreich.

Ich bitte die Stimmzettel abzugeben. Die Herren Schriftführer ersuche ich um Vornahme der Zählung und unterbreche die Sitzung.

PRÄSIDENT: (Nach Wiederaufnahme der Sitzung.)

Mit allen abgegebenen Stimmen erscheinen in den Landes-Schulrat für Niederösterreich gewählt:

Als Mitglieder: Hilgarth Josef, Manhalter Rudolf, Höchtl Leopold, Glaninger Anton, Sturm Franz, Riel Franz, Dr., Naderer Josef, Popp Franz, Vesely Franz, Neugebauer Max, Dr., Reif Johann, Pazelt Josef; als Ersatzmänner: Kaindl Franz, Ofner Josef, Eggendorfer Theodor, Etlinger Karl, Bachinger Michael, Schöberl Franz, Sutter August, Schuller Rudolf, Sigmund Willi, Pauppill Theodor, Steingötter Wilhelm, Dr., Müller Franz.

Wir kommen zu Punkt 4 der Tagesordnung: Wahl von 9 Mitgliedern und 9 Ersatzmännern in die Landes-Lehrerernennungskommission von Niederösterreich.

Ich bitte um Abgabe der aufliegenden Stimmzettel; die Herren Schriftführer ersuche ich um Zählung und unterbreche zu diesem Zwecke die Sitzung.

PRÄSIDENT: (Nach Wiederaufnahme der Sitzung.)

Abgegeben wurden 53 Stimmzettel; mit allen abgegebenen Stimmen wurden gewählt:

Als Mitglieder: Zach Johann, Kaindl Franz, Etlinger Karl, Wallig Otto, Schwarzott Friedrich, Popp Franz, Vesely Franz, Reif Johann, Gaßner Josef; als Ersatzmänner: Dienbauer Josef, Bachinger Michael, Marksteiner Josef, Waltner Johann, Findner Hein-

rich, Wondrak Josef, Sigmund Willi, Gruber Franz, Grafeneder Willy.

Wir gelangen zu Punkt 5 der Tagesordnung: Wahl des Oberkurator der Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich.

Ich bitte, die Stimmzettel, welche auf den Plätzen aufliegen, auszufüllen und abzugeben. Ich bitte die Herren Schriftführer die Zählung vorzunehmen. Zu diesem Zwecke unterbreche ich die Sitzung.

PRÄSIDENT: (Nach Wiederaufnahme der Sitzung.)

Abgegeben wurden 53 Stimmen, die auf Herrn Franz Mayerhofer entfallen. Herr Franz Mayerhofer ist somit zum Oberkurator der Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich gewählt. (Beifall.)

Wir schreiten zu Punkt 6 der Tagesordnung: Wahl in das Kuratorium der Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich.

Es sind 7 Mitglieder und 7 Ersatzmänner zu wählen. Ich bitte um Abgabe der aufliegenden Stimmzettel, die Herren Schriftführer ersuche ich um Vornahme des Skrutiniums. Zu diesem Zwecke unterbreche ich die Sitzung.

PRÄSIDENT: (Nach Wiederaufnahme der Sitzung.)

Abgegeben wurden 53 Stimmzettel. Mit allen abgegebenen Stimmen erscheinen gewählt:

Als Mitglieder: Pöschl Josef, Weiß Josef, Nemetz Karl, Manhalter Rudolf, Mentasti Alois, Widmayer Heinrich, Brachmann Hans; als Ersatzmänner: Waltner Johann, Mohring, Kuchner Johann, Dienbauer Josef, Koppensteiner Johann, Nimetz Konrad, Gruber Franz.

Hiezu mache ich die Feststellung, daß der Vorschlag der Sozialistischen Partei an Stelle Stika Felix auf Brachmann Hans lautet. Wenn dagegen keine Einwendung erhoben wird, erscheinen somit die angeführten Herren einschließlich Hans Brachmann in das Kuratorium der Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich gewählt.

Wir kommen nun zu Punkt 7 der Tagesordnung: Wahl des Landeshauptmannes.

Der Landeshauptmann wird lt. Abs. 1 des Artikels 30 des Landesverfassungsgesetzes vom 3. Juli 1930, LGBI. Nr. 136, vom Landtag in einem besonderen Wahlgang mit einfacher Mehrheit gewählt.

Nach § 54 alinea 3 der Geschäftsordnung, muß diese Wahl unter namentlicher Aufrufung der Abgeordneten mittels Stimmzettel vorgenommen werden.

Der dem Präsidium überreichte Wahlvorschlag lautet auf Herrn Abgeordneten Josef Reither.

Ich bitte die Mitglieder des Landtages, bei Namensaufruf den Stimmzettel in die Urne zu legen. (Über Namensaufruf durch den Schriftführer Naderer legen die Abgeordneten die Stimmzettel in die Urne.)

PRÄSIDENT: Die Stimmenabgabe ist geschlossen. Ich bitte die Herren Schriftführer um Feststellung des Wahlergebnisses und unterbreche ich zu diesem Zwecke die Sitzung.

PRÄSIDENT: (Nach Wiederaufnahme der Sitzung.)

Abgegeben wurden 55 Stimmzettel. Mit allen abgegebenen Stimmen erscheint Herr Abgeordneter Josef Reither zum Landeshauptmann von Niederösterreich gewählt. (Großer Beifall im ganzen Hause.) Ich frage den Herrn Abgeordneten Reither, ob er die Wahl annimmt.

Landeshauptmann REITHER: Hoher Landtag! Ich danke für die Wahl und erkläre, dieselbe anzunehmen. (Großer Beifall.)

PRÄSIDENT: Nach Artikel 31 des Landesverfassungsgesetzes für das Land Niederösterreich in der Fassung vom 16. August 1930, LGBI. Nr. 14, hat der Landeshauptmann vor Antritt seines Amtes vor dem Landtag das Gelöbnis zu leisten.

Geloben Sie, Herr Landeshauptmann, daß Sie die Verfassung und alle Gesetze des Landes getreu beobachten und Ihre Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen werden?

Landeshauptmann REITHER: Ich gelobe, daß ich die Verfassung und alle Gesetze des Landes getreu beobachten und meine Pflicht nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen werde. So wahr mir Gott helfe!

PRÄSIDENT: Zum Worte ist gemeldet Herr Landeshauptmann Reither; ich erteile es ihm.

Landeshauptmann REITHER:

Hoher Landtag! Ich danke Ihnen, meine Damen und Herren, für das Vertrauen, das Sie mir durch die Wahl zum Landeshauptmann geschenkt haben. Sie haben mir damit eine schwere und große Verantwortung übertragen, die ich nur in dem gläubigen Bewußtsein zu tragen vermag, daß Gott uns allen, die wir guten Willens sind, helfen wird. Sie alle aber, Mitglieder des hohen Landtages, muß ich um ihre uneingeschränkte Mitarbeit bitten, wenn wir über die schweren Wochen und Monate, die uns bevorstehen, hinwegkommen sollen.

Es ist mir eine besondere Verpflichtung gleich zu Beginn meiner Amtsübernahme den russischen Landeskommandanten und die Herren der sowjetischen Kontrollkommission herzlichst zu begrüßen und ihnen bei diesem Anlaß für all die Unterstützung zu danken, die uns die

Rote Armee seit den Tagen der Befreiung angedeihen ließ. *(Beifall.)* Ich bitte Sie, Herr Landeskommandant, auch künftighin als Freund dieses Landes uns Ihre Hilfe bei der Lösung der schweren Aufgaben, die dem neuen Landtag und der Landesregierung obliegen, zu gewähren.

Nationalsozialisten haben den Krieg in unsere engere Heimat Niederösterreich getragen. Zerstörte Felder und Höfe, vernichtete Werkstätten und Fabriken sind die letzten Andenken, die uns die Nazis hinterlassen haben. Eine furchtbare Katastrophe ist über unser armes Land hereingebrochen. Damit ist dem Landtag das Arbeitsprogramm bereits vorgeschrieben. Es heißt Wiederaufbau, Zusammenfassung aller Kräfte zur Sicherstellung der Ernährung, Versorgung der Bevölkerung mit Brennstoff für die kommenden harten Wintermonate, Bekämpfung der im Lande allenthalben wütenden Seuchen bedingen die bereits in Angriff genommenen Sofortmaßnahmen.

Daneben erwachsen Ihnen, meine Herren, als den gewählten Mandataren, und der neuen Landesregierung in den nächsten Wochen und Monaten große und schwere Aufgaben für den Neuaufbau der Gesamtwirtschaft, die uns manchmal unlösbar erscheinen, und die aber gelöst werden müssen, wenn wir es mit unserer Verpflichtung ernst nehmen und wenn wir unser liebes, engeres Heimatland Niederösterreich und seine Bewohner einer besseren und schöneren Zukunft entgegenführen wollen.

Niederösterreich ist vorwiegend Bauernland und deshalb muß es im Interesse der gesamten Bevölkerung unsere besondere Aufgabe sein, alles daranzusetzen, um die Landwirtschaft in Niederösterreich wieder auf einen solchen Stand zu bringen, daß die Ernährung der Bevölkerung dieses Landes weitgehend gesichert ist. Wir wissen wohl alle, daß uns die Erreichung dieses Zieles viel Arbeit und Mühe kosten wird. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß Niederösterreich stets eine Kornkammer für ganz Österreich war. Wir müssen deshalb wie nach dem Zusammenbruch im Jahre 1918 neu beginnen, mit der gleichen Energie und dem gleichen Glauben an uns selbst alle Vorkehrungen treffen, um den Bauern Niederösterreichs jene Hilfsmittel an die Hand zu geben, die es ihnen ermöglichen, ihre Wirtschaften wieder auf den hohen Stand der Vorkriegszeit zu bringen und die Schäden, die durch die Kriegshandlungen entstanden sind, zu beseitigen. Eine Hauptaufgabe ist es, hier auch das von den Nazis zum Zwecke der Anlage von Truppenübungsplätzen dem eigentlichen Zweck entzogene Ackerland

seiner ursprünglichen Bestimmung zuzuführen und damit Tausende von Joch wieder anstatt dem Krieg und der Zerstörung, dem Frieden und der Ernährung nutzbar zu machen.

Es ist uns heute allen klar, daß nur durch eine Gesundung des Bauernstandes auch die Gesundung von Gewerbe, Handel und Industrie möglich ist. Handel und Handwerk brauchen Rohstoffe und Waren, seine zerstörten Werkstätten und Kaufläden müssen neu aufgebaut werden, Maschinen müssen beschafft werden. Die Industrie muß wieder zur Friedenswirtschaft zurückgeführt werden, sie braucht Produktionsmittel und Absatzmöglichkeiten. Die gesamte Wirtschaft aber braucht Ruhe und Sicherheit.

Unsere besondere Obsorge muß der Arbeiterschaft gelten. *(Beifall.)* Wir müssen ihr nicht nur die alten Arbeitsplätze wieder geben, wir müssen angesichts der völligen Zerrüttung unserer Wirtschaft neue Arbeitsmöglichkeiten schaffen, wir müssen alles daransetzen, daß niemand in diesem Lande zu feiern braucht. Arbeit gibt es genügend, jeder Arbeitswillige kann Arbeit und Brot finden, wenn die gesetzgebenden Körperschaften die entsprechenden Voraussetzungen hiefür schaffen. Auf diesem Gebiete, meine Damen und Herren, stehen Ihnen ganz besonders große und wichtige Aufgaben bevor. Im neuen Österreich muß eine soziale Gerechtigkeit herrschen, die vorbildlich sein soll. Gerechter Arbeitslohn, anständige Wohnverhältnisse und gesicherte Ernährung, das ist es, was die Arbeiter zu fordern berechtigt sind. Wir können auf diesem Gebiete freilich keine Wunder versprechen. Es wird eine gewisse Zeit dauern und es wird schwere Mühe kosten, um auf dem Wege zu diesem Ziele Erfolg zu erreichen. Wir dürfen aber kein Mittel unversucht lassen, um zu diesem Ziele zu gelangen. Das Land selbst muß hiebei mit gutem Beispiel vorgehen. Überall, wo wir hinschauen, gilt es Hand anzulegen. Neue Straßen müssen gebaut werden, alte verbessert und ausgebaut werden, zerstörte Brücken müssen wieder errichtet und die bereits begonnene Wiederinstandsetzung der Bauten des Landes mit Nachdruck gefördert werden. Im besonderen Maße müssen wir aber der Wohnungsfrage allergrößtes Augenmerk zuwenden.

Zu den gefährlichsten und in ihrer Auswirkung schlimmsten Folgen eines jeden Krieges gehört die Gefährdung der Volksgesundheit. Wir müssen auch dieser Frage besondere Aufmerksamkeit widmen, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, daß unsere kommende Generation durch Seuchen, Krankheiten usw. dem

Existenzkampf erliegt. Hier gilt es alle Kräfte zusammenzufassen. Der Krieg hat schon genug Opfer gefordert. Wir können es uns nicht mehr leisten, daß diese Opfer durch Epidemien und Seuchen ins Unerträgliche gesteigert werden. Dem Ausbau aller Gesundheitseinrichtungen müssen wir besondere Beachtung schenken. Ich habe selbst Gelegenheit gehabt, im Konzentrationslager die furchtbaren Auswirkungen von Seuchen kennenzulernen. Hier darf nichts ungeschehen bleiben, was zur Sicherung der Gesundheit unserer Bevölkerung, vor allem aber auch zur Erhaltung und Sicherung der Gesundheit und des Lebens unserer Kinder notwendig ist.

Die Betreuung unserer Jugend wird überhaupt neben dem wirtschaftlichen Wiederaufbau die Hauptaufgabe aller Regierungsstellen und der gesetzgebenden Körperschaften im neuen Österreich sein. Wir haben hier vieles gutzumachen und vieles neu zu schaffen. Gerade in der Jugend muß jeder Rest des nazistischen Geistes ausgemerzt werden. *(Rufe: Sehr richtig!)* Schule und Erziehung müssen einwandfrei österreichisch gestaltet werden. *(Rufe: Sehr richtig!)* Hier darf es und kann es keine Konzessionen geben. Wir haben es einmal bereits miterlebt, daß gerade die Jugend von unverantwortlichen Menschen vergiftet war, die sogar gegen ihr eigenes Heimatland gekämpft haben. So etwas darf niemals wieder vorkommen. Jede Form von faschistischer und nationalsozialistischer Ideologie, aber auch jede Form des alten, preußischen Militarismus muß ausnahmslos aus allen erzieherischen Einrichtungen entfernt werden. Dazu bedarf es auch einer weitgehenden Umgestaltung und positiven österreichischen Förderung aller kulturellen Einrichtungen, vor allem auch aller volksbildnerischen Bestrebungen.

Und nun zur eigentlichen Landesverwaltung. Auch hier stehen wir vor einem Trümmerhaufen. In unermüdlichem Fleiß ist in den letzten sieben Monaten die Grundlage für den Neuaufbau der Landesverwaltung wieder geschaffen worden. Ich habe an dieser Stelle gestern all jenen, die sich hiefür ein bleibendes Verdienst um die Geschichte der Landesverwaltung erworben haben, den Dank des Hauses ausgesprochen. Vieles ist schon geschehen, aber noch vieles bleibt uns zu tun übrig. Das gleiche gilt für die Bezirksverwaltungen und vor allem auch für die Gemeinden, wo ebenfalls überall, wohin man schaut, neu aufgebaut werden muß, neu organisiert werden muß und dabei vor allem ganz neue Wege des Aufbaues gesucht werden müssen. Im Zusammenhang mit diesem Aufgabenkreis steht

die Frage der Landesfinanzen. Wir werden in kürzester Zeit dem hohen Landtag einen neuen Landesvoranschlag vorlegen müssen. Es wird dies nicht leicht sein und es wird dies Opfer verlangen von jedem einzelnen Niederösterreicher. Wir müssen auch diese Opfer bringen und ich weiß, daß die Bevölkerung von Niederösterreich dafür Verständnis haben wird. Milliarden sind für barbarische Kriegsziele von den Nazis von der Bevölkerung herausgepreßt worden. Die Opfer, die wir fordern, dienen dem Wohle der gesamten Bevölkerung, dem Wiederaufbau und vor allem auch der besseren Zukunft unserer Kinder.

Meine Damen und Herren! Ich habe in kurzen Strichen versucht, Ihnen die Probleme, die der Lösung harren, aufzuzeigen. Die verwaltungstechnische und wirtschaftspolitische Situation in Niederösterreich macht es uns unmöglich, jetzt bereits, so wie es zum Abschluß jedes Arbeitsjahres gerade hier in diesem Hause seit Jahrzehnten üblich war, einen genauen Arbeitsplan für das kommende Jahr und damit für die erste Session des neuen demokratischen Landtages von Niederösterreich vorzulegen. Sie alle stammen selbst aus der Wirtschaft und werden dafür Verständnis haben. Alles aber, was wir im kommenden Jahr an Arbeit leisten müssen, um stückweise wieder das aufzubauen, was die Naziverbrecher in diesem Lande und Staat zerstört haben, kann nur geleistet werden, wenn Sie alle, meine Damen und Herren, über alle Parteigegensätze hinweg mitarbeiten und mithelfen. Wir können und müssen einig zusammenstehen. Alle Parteien, ganz gleichgültig, in welcher Stärke sie in den neuen Landtag einziehen, müssen sich die Hand reichen, damit das Werk gelingen soll. In diesem Sinne appelliere ich an Sie als der durch Ihr Vertrauen zur Führung der Landesverwaltung bestellte Landeshauptmann und bitte Sie um Ihre Mitarbeit. Wir Niederösterreicher haben im Laufe unserer jahrhundertalten Geschichte schwere und schwerste Zeiten mitgemacht. Wir haben sie mit zähem Willen, mit ehernem Fleiß und vor allem durch unsere heilige Liebe zur Heimat überstanden. Wir werden auch diese Zeit überstehen, wenn wir einig sind in unserer Arbeit für unser freies, demokratisches Land Niederösterreich! *(Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)*

PRÄSIDENT: Ich danke dem Herrn Landeshauptmann für seine Erklärung. Zum Worte hat sich Herr Landeshauptmannstellvertreter Helmer gemeldet. Ich erteile es ihm.

HELMER: Nach elfjähriger Unterbrechung ist der neugewählte Landtag wieder versammelt. Der letzte Landtag wurde im Jahre 1932 in

demokratischer Weise gewählt. Ohne die Entscheidung des Volkes zu achten, wurde der Landtag 1934 aufgelöst. Seither war der Weg unseres Volkes ein bitterer, qualvoller Leidensweg.

Wir haben in der denkwürdigen letzten Sitzung des alten Landtages durch unseren Sprecher die Folgen aufgezeigt, die die Abkehr von der Demokratie, das Spielen mit der Gewalt der Diktatur für Volk und Land nach sich ziehen können. Wir haben ernst und eindringlich gewarnt, aber unseren Warnungen zum Trotz ist das geschehen, was wir in Erkenntnis der kommenden Dinge verhüten wollten. Wir wurden damals mit unserer Warnung nicht verstanden.

Was dann kam, das war der Beginn einer unheilvollen Katastrophe. Die Abkehr von der Demokratie löste die fürchterlichsten Wirkungen aus, unter denen wir alle und unsere Kinder noch lange leiden werden. Das Volk hat die Tyrannei des Faschismus mit all seinen Schrecknissen und Unmenschlichkeiten kennengelernt, eine Tyrannei, die uns letzten Endes in den schrecklichsten aller Kriege hineintrieb. Die besten Söhne unseres Volkes fielen auf den Schlachtfeldern von den Wüsten Afrikas hinauf bis in den Tundren des hohen Nordens, oder befinden sich heute noch als Kriegsgefangene verstreut in der ganzen Welt. Diesen Kriegsgefangenen entbieten wir heute, wo wir im Landtage versammelt sind, unseren Gruß. (*Beifall.*) Glaubte man anfänglich, unser Land selbst werde vom Kriege verschont bleiben, so täuschte man sich auch darin. Mit elementarer Wucht brach er auch über unsere Grenzen herein und Niederösterreich wurde entsetzlich heimgesucht. Von den österreichischen Bundesländern hat Niederösterreich am meisten gelitten. Fast das ganze Land wurde Kriegsgebiet. Unsere einst blühende Heimat, wie sieht sie heute aus: Die Städte zerbombt, die Fluren verwüstet, Fabriken, Betriebe und Werkstätten ihrer Betriebsmittel entblößt und das Volk von Not und Leid geschüttelt. Große Teile des Landes sind dem Hunger und seinen Begleiterscheinungen verfallen. Das Grauen und der Gram haben unsere Frauen niedergebeugt und unsere Kinder welken dahin, schwach und kraftlos, so daß sie nicht einmal den ohnehin stark verminderten Anforderungen der Schule gewachsen sind. Zu all dem kommt jetzt noch die nagende Kälte, die den ausgemergelten und ausgehungerten Menschen bis an die Knochen greift und sie nur unter Aufbietung eines eisernen Willens und höchster Anstrengung ihre Arbeit verrichten läßt.

Wenn wir diese Tatsachen heute hier feststellen, so leitet uns dabei keine parteipolitische

Absicht. Wir fühlen uns dazu verpflichtet, weil wir für alle Zukunft verhindern wollen, daß unser Volk neuerdings durch eine verfehlte, verderbliche Politik in die trostlosen Niederungen menschlicher Nöte hineingezwungen wird. — Als wir uns vor elf Jahren leidenschaftlich für den Bestand der Demokratie einsetzten, da erlebten wir nur Enttäuschungen. Es ist also begreiflich, wenn wir mißtrauisch sind und manches demokratische Bekenntnis, das erfolgt, nicht ganz ernst zu nehmen in der Lage sind. Dies also ist der Grund, warum wir am Beginn unserer Erklärung die Ereignisse der Vergangenheit zur Sprache bringen.

Wie stellen wir als Sozialisten uns nun zu den bevorstehenden Aufgaben, die das Land zu erfüllen haben wird?

Die wichtigste und dringendste Aufgabe erblicken wir in der Sicherung der Ernährung der niederösterreichischen Bevölkerung. (*Rufe: Sehr richtig!*) Was sich uns besonders in den letzten Monaten in den Industriegegenden unseres Landes offenbarte, muß man als einen stillen Heldenmut des Duldens und Entsagens bezeichnen. Es ist bekannt, daß die Bevölkerung in den Industriegebieten hungert. Obwohl die Menschen in diesen Gebieten wissen, daß in den Nachbargebieten und in anderen Gegenden Niederösterreichs kein Hunger herrscht und daß dort eine ausreichendere Verteilung der Nahrungsmittel besteht, haben sie sich bis jetzt ohne Neid und Mißgunst mit dieser Tatsache abgefunden. Was diese Menschen nunmehr verlangen, ist ein gerechter Ausgleich in den Fragen der Ernährung. (*Beifall.*) Wir wissen, daß der Faschismus und der Krieg auch in den bäuerlichen Gegenden erheblichen Schaden anrichteten, jedoch auch die Bauern müssen erkennen, daß sie mit den notleidenden Industriegemeinden aufs innigste, ja auf Gedeih und Verderb verbunden sind. Vom Lande muß alles unternommen werden, um den Hunger in den Industriegebieten zu bannen, damit die dort ansässige Bevölkerung ohne Sorge in die Zukunft blicken kann. Bei der Zuteilung der Nahrungsmittel darf es nicht zweierlei Maß geben. Wir verlangen auch, daß beim Fallen der Demarkationslinien ein gerechter Ausgleich der Nahrungsmittel im ganzen Bundesgebiet erfolgt. Es ist ergreifend, beobachten zu müssen, wie Männer und Frauen, vor allem Mütter, verzichten, um von ihren Rationen die Kinder besser zu ernähren.

Um die Not zu bannen, müssen wir die Produktion heben. Das ist aber nur möglich durch das Einsetzen einer großzügigen Industriepolitik. Unsere Industrie, die schon vor dem Jahre 1934 stark darniederlag, wurde durch den

Krieg fast vollends zerstört. Die industrielle Neuentwicklung ist daher mit allen Mitteln zu fördern und nicht nur allein mit Hilfe des Bundes. Die in die Kriegsmaschinerie eingespannte Wirtschaft ist auf raschestem Wege auf Friedensproduktion umzustellen. Von dem planmäßigen Wiederaufbau der Wirtschaft unseres Landes hängt das Wohl und Wehe unserer Bevölkerung ab.

Eine weitere Aufgabe, die nicht minder dringend ist, erblicken wir im Bau von Wohnungen. Die Menschen in den schwer betroffenen Gebieten unseres Landes, und da denken wir besonders an die Städte Wr.-Neustadt, St. Pölten, Lilienfeld usw., müssen ein Dach über den Kopf bekommen. Die Einsetzung einer Landesbaukommission, die, ausgestattet mit besonderen Vollmachten, im Einvernehmen mit den Landesbau- und Stadtbauämtern Wiederaufbau- und Siedlungspläne zu entwerfen hätte, erweist sich als unbedingt notwendig. In dieser Landesbaukommission sollen auch die Vertreter der Bauindustrie unseres Landes sitzen. Im Zusammenhang damit ist eine großzügige Planung und Lenkung aller Baustoffe unerläßlich.

Unser Augenmerk richtet sich aber auch auf eine gesunde und den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Agrarpolitik.

Unsere Forderungen erstrecken sich auf die Behebung aller Kriegsschäden in der Landwirtschaft, auf den Ausbau der landwirtschaftlichen und Konsumenten-Genossenschaften zur Sicherung der Ernährung unserer Bevölkerung, auf die Einleitung einer umfassenden Austauschaktion hinsichtlich der erforderlichen Zugtiere und Ausbau der landwirtschaftlichen Produktionsmittel, Durchführung einer großzügigen Aktion zur Beschaffung von Zuchtschweinen und Zuchtrindern, auf die Inangriffnahme einer Bodenreform (*Beifall*) und schließlich auf die Aufteilung der großen landwirtschaftlichen Güter auf die Kleinbauern, auf die Bauernsöhne und Landarbeiter (*Beifall*). Weite Feudalgründe liegen heute brach und verödet; sie wieder zu bebauen, ertragfähig und ergiebig zu machen, ist ein Gebot der Stunde.

In dem von uns vorgeschlagenen allgemeinen Aufbauprogramm darf die Schule nicht vergessen werden. (*Beifall.*) Viele Schulgebäude oder Lehranstalten, namentlich im südlichen Gebiet Niederösterreichs, wurden durch die Kriegshandlungen zerstört oder dermaßen beschädigt, daß sie ihrer Bestimmung gemäß nicht benützt werden können. Sie wieder instanzzusetzen, ist dringend notwendig. Darüber hinaus wäre die Errichtung moderner Schulen und Unterrichtsanstalten, die vor allem den Forderungen nach

Licht, Luft und Sonne und der Möglichkeit eines Unterrichtsbetriebes im Freien Rechnung tragen, anzustreben. Faschismus und Krieg haben unsere Jugend nicht nur geistig, sondern auch körperlich schwer hergenommen, weshalb eine moderne Schule auch nach dieser Richtung vieles gutzumachen hat. Von diesem Gesichtspunkt betrachtet, mögen die Errichtungen der Schulen geplant und vorgenommen werden.

Was hier von der Schuljugend gesagt wurde, das gilt vielleicht noch in höherem Maße für die Vorschulpflichtigen und Kleinkinder. Hier mahnt uns die erschütternd hohe Sterblichkeit der Kinder zur ernsthaftesten und größten Fürsorge. Der Ausbau der Säuglingsheime, der Kinderkrippen und Kindergärten sowie der gesamten Jugendfürsorge im Lande überhaupt wird uns aus diesem Grunde zu einer unaufschiebbaren Verpflichtung. Die Ausspeisungsaktion für Kleinkinder und Schüler ist deshalb auch künftighin in größtem Maße zu fördern, ebenso der schulärztliche Dienst und die Ferien- und Erholungsaktionen.

Da das Land Niederösterreich wirtschaftlich und finanziell ausgeblutet und seine Steuerkraft erschöpft ist, kann es seine dringendsten Aufgaben nur erfüllen, wenn es eine Anleihe aufnimmt. Die Abtilgung dieser Anleihe wäre langfristig zu erstrecken, damit nicht alle Lasten des Wiederaufbaues einer Generation allein aufgebürdet werden. Wegen dieser Anleihe wären rasch Verhandlungen mit den Alliierten aufzunehmen, wobei neben der Auslandsanleihe auch gleichzeitig eine Inlandsanleihe aufgelegt werden könnte.

Der Faschismus und der aus ihm zwangsläufig entbrannte Krieg hat der zweiten österreichischen Republik nicht nur ein zerschlagenes Staatsgebäude mit chaotischen Zuständen in den Länderverwaltungen hinterlassen, er hat auch die Gemeinden in arge Unordnung gestürzt. Da eine Wiedergenesung des gesamten Staatslebens von oben her nicht dekretiert werden kann, sondern nur von unten, von den Gemeinden her organisch erfolgen kann, ist dem Neuaufbau der Gemeinden höchste Beachtung zu schenken. Die Gemeindehaushalte sind wieder ordentlich und sauber einzurichten, die üblen Methoden faschistischer Verwaltung sind restlos auszutilgen und dem Einzug des demokratischen Geistes in den Gemeindestuben sind Tür und Tor zu öffnen.

In den verflorenen Jahren der Not ist auch der Ruf nach demokratischen Bezirksverwaltungen laut geworden. Dieser Ruf findet unser vollstes Verständnis und unsere Billigung. (*Beifall.*) Wir erheben ihn hier zu einer unse-

rer Forderungen und erwarten von der Landesregierung, daß man im ganzen Lande solche demokratische Bezirksverwaltungen einrichtet, welche geeignet sind, Instanzenwege zu verkürzen, örtliche Entscheidungen zu beschleunigen und weiten Bevölkerungskreisen die demokratische Mitarbeit am Gesamtaufbau des Staates und Landes zu ermöglichen. Den Gemeinden selber gebe man im übertragenen Wirkungsbereich mehr Rechte.

Von der Landesverwaltung erwarten wir, daß der Verwaltungsapparat vereinfacht wird, daß man in allem und jedem eine sparsame Wirtschaft führt, daß die Personalpolitik, frei von jeder Protektion und Korruption, dem Tüchtigen und Fleißigen jede Aufstiegsmöglichkeit eröffnet und daß kein Beamter, Angestellter oder Arbeiter einer Gewissensnötigung unterworfen wird.

Für die Armen und Kranken, für die Arbeitsunfähigen und Greise schaffe man eine ausreichende Fürsorge und bereite ihnen einen menschenwürdigen Lebensabend.

Vor allem aber muß in unserem Lande wiederhergestellt werden das absolute Recht. Unser Kampf gilt daher in erster Linie der großen Rechtsunsicherheit, die jede Arbeitsfreude im Lande lähmt. (*Beifall.*) Wir Sozialisten sind im jahrzehntelangen Kampf gegen jedes Unrecht groß geworden, wir werden auch in aller Zukunft unsere ganze gesammelte Kraft im Kampf gegen Unrecht und Willkür einsetzen.

Die hier aufgezählten Aufgaben sind nur ein Teil der gewaltigen Leistungen, die das Land zu vollbringen haben wird, will es die Wunden des Krieges heilen und den Wohlstand des Volkes allmählich heben.

Diese Aufgaben können jedoch nur gelöst werden in gemeinsamer Arbeit aller unter Hintansetzung jeglicher Parteivorteile. (*Beifall.*) Soll unser Volk wieder aus Not und Elend emporsteigen, dann ist ein gemeinsames und selbstloses Handeln notwendig.

Wir Sozialisten Niederösterreichs haben im Landtag nicht die Mehrheit. Ich erkläre feierlich, daß wir jedoch bereit sind, unsere ganze Kraft für den Wiederaufbau des Landes und für eine bessere Zukunft unseres Volkes einzusetzen (*Beifall und Händeklatschen*), denn Sozialismus ist für uns nicht nur ein Parteibekennnis, Sozialismus ist für uns Kampf um Freiheit, um Arbeit und Brot, um Demokratie und Recht und Ordnung im Lande, ist für uns ein Kampf um das Wohlergehen der arbeitenden Menschen in Stadt und Land und um den Aufstieg der Menschheit aus den Tiefen der Not

zu den Höhen des Glücks und des Friedens. (*Lebhafte Beifall und Händeklatschen.*)

PRÄSIDENT: Zum Worte gelangt der Herr Abgeordnete G e n n e r.

Abgeordneter G E N N E R: Hoher Landtag! Nach der Befreiung Österreichs von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft haben viele Kommunisten, die vorher einen schweren, gefährlichen, aber bedingungslosen Kampf gegen den Faschismus geführt hatten, sofort eine neue Aufgabe übernommen und erfüllt, die Aufgabe, die Demokratie zu sichern und am Wiederaufbau mitzuarbeiten. Besonders schwierig war diese Arbeit in Niederösterreich, das vom Faschismus und dem faschistischen Krieg schwer heimgesucht worden ist. Furchtbar waren die Zerstörungen, groß war die Not der Bevölkerung in vielen Gebieten Niederösterreichs. Viele Kommunisten haben, besonders in den Industriegemeinden, sofort mit großer Tatkraft, mit Verantwortungsbewußtsein und Aufopferung an der Überwindung der größten Schwierigkeiten und der Linderung der Not der Bevölkerung mitgewirkt.

Niederösterreich leidet noch immer schwer unter den Folgen des Nazi-Krieges. Hunger, Kälte, Krankheiten bedrohen besonders die Bewohner der Industriegemeinden in den kommenden Wintermonaten. Die Not der Industriegemeinden ist die Hauptsorge Niederösterreichs. Sie kann nur gelindert werden durch ernstes, verantwortungsbewußtes Zusammenwirken von Stadt und Land, ohne bürokratische Hemmungen und im gemeinsamen Kampf gegen die faschistischen Saboteure. Vor allen anderen Aufgaben steht die Sicherung der Ernährung. Diese Aufgabe ist dem ganzen Land gestellt. Groß und ernst ist die Verantwortung für die Linderung der Not in den Hungerbezirken.

Es gibt außerdem noch viele andere Aufgaben, wie Linderung der Wohnungsnot, Aufbau der zerstörten Wohnungen, Wiederaufbau der Industrie und der Landwirtschaft. Auch in Niederösterreich ist eine zweckmäßige Bodenreform notwendig. Auch in Niederösterreich gibt es große Industriebetriebe, wie Schöllerbleckmann und Böhler, die verstaatlicht werden müssen.

Der Wiederaufbau kann nicht durchgeführt werden, keine Aufgabe kann gelöst werden ohne Sicherung der Demokratie, nicht nur der formalen Demokratie. Mit der Verteilung von Mandaten allein ist die Demokratie nicht gesichert. Es muß eine lebendige Demokratie sein, die das ganze Leben beherrscht, die maßgebend ist bei jeder Zusammenarbeit, bei allen Entschlüssen der Behörden und verantwortlichen

Stellen, und die überall, in Stadt und Dorf, gilt, eine Demokratie, in der es nirgends einen Nährboden für faschistische Umtriebe geben darf und natürlich auch keinen Gewissenszwang, in der niemand wegen seiner demokratischen Gesinnung Schaden erleiden darf. Die Kommunisten werden nach wie vor sehr aufmerksam darüber wachen, daß die Überreste des Faschismus zerstört und die Demokratie gesichert und geachtet wird. Es handelt sich nicht darum, die Mitläufer der Nazibewegung und die irreführten kleinen Leute zu verfolgen, sondern endlich alle Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen und die öffentliche Verwaltung zu säubern.

Demokratische Bezirksverwaltungen werden zur Festigung der Demokratie beitragen.

Die Kommunisten achten die Entscheidung des Volkes. Sie sind bereit, einer Abänderung der Zusammensetzung der Gemeindeausschüsse, die durch Parteienvereinbarungen zustande gekommen sind, durch neue Parteienvereinbarungen zuzustimmen. Die endgültige Zusammensetzung der Gemeindevertretungen muß der Entscheidung der Bevölkerung der Gemeinden bei Gemeinderatswahlen überlassen werden.

Nach dem Entscheid des Volkes tragen die beiden anderen Parteien den weitaus größten Teil der Verantwortung. Aber die kommunistische Partei Österreichs nimmt nach wie vor ersten Anteil am Schicksal Niederösterreichs, am politischen und wirtschaftlichen Geschehen und allen Vorgängen in diesem Lande, und ist bereit, in demokratischer Zusammenarbeit ihren Beitrag zum Wiederaufbau dieses unglücklichen Landes zu leisten. (*Beifall.*)

PRÄSIDENT: Zum Worte gelangt der Herr Abgeordnete I n g. K a r g l.

Abgeordneter I n g. K A R G L: Hoher Landtag! Nachdem die beiden Vertreter der anderen Parteien sich zum Worte gemeldet haben, gestatte ich mir, namens der Österreichischen Volkspartei auch eine ganz kurze Erklärung abzugeben.

Der 25. November und die Wahl sind vorbei. Daß man von einem Wahlresultat Kenntnis nimmt, ist eine Selbstverständlichkeit eines jeden Demokraten. Wir sind als die größte Partei aus den Wahlen hervorgegangen und haben daher selbstverständlich auch die größte Verantwortung zu tragen.

Gerade namens der Österreichischen Volkspartei möchte ich den anderen Parteien bekanntgeben, daß wir nach wie vor mit allen Parteien loyalst zusammenarbeiten und trachten wollen, alles im gegenseitigen Einvernehmen für unser

Heimatland Niederösterreich zu regeln. (*Lebhafte Zustimmung.*)

Gestatten Sie, daß ich namens der Österreichischen Volkspartei unserem russischen Verbindungsoffizier, Herrn Oberst Kostkin, den vielleicht gerade ich immer am meisten drangsalieren, für das bisher Geleistete den herzlichsten Dank sage und ihn bitte, auch späterhin, wenn wir ihn brauchen, sich unserer gerechten Sache anzunehmen. (*Großer Beifall.*)

Die beiden Herren Vorredner haben bereits ein so großes Programm aufgestellt, daß ich mich dazu nicht besonders zu äußern brauche. In gemeinsamer Zusammenarbeit wird vieles möglich sein. Eines, meine verehrten Frauen und Herren, hat die Vergangenheit gezeitigt: Sie hat uns in den Konzentrationslagern und in den Gefängnissen zusammengebracht. Diese Bekanntschaften und diese Freundschaften wollen wir für unsere Zusammenarbeit ausnützen!

Ich bitte Sie, meine verehrten Frauen und Herren des Landtages, alles Vergangene und Trennende zu vergessen und einträchtig zusammenzuhalten, um die Gegenwartsaufgaben im Interesse unseres Heimatlandes Niederösterreich meistern zu können. (*Großer, lang anhaltender Beifall.*)

PRÄSIDENT: Wir gelangen zu Punkt 8 der Tagesordnung: Wahl der beiden Landeshauptmannstellvertreter.

Nach Artikel 30 des Landesverfassungsgesetzes in der Fassung von 1930 werden die beiden Landeshauptmannstellvertreter, die den beiden stärksten Parteien zu entnehmen sind, in einem zweiten Wahlgang mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt.

Nach § 54 alinea 3 der Geschäftsordnung, muß diese Wahl unter namentlicher Aufrufung der Abgeordneten mittels Stimmzettel vorgenommen werden.

Der dem Präsidium überreichte Wahlvorschlag lautet auf Herrn Abgeordneten Franz P o p p von der SPÖ. (*Beifall*) und auf Herrn Abgeordneten I n g. August K a r g l von der ÖVP. (*Beifall*).

Ich bitte die Mitglieder des Landtages, bei Namensaufruf den Stimmzettel in die bereitstehende Urne zu legen. (*Schriftführer Naderer verliest die Namen der Abgeordneten, die ihre Stimmzettel in die Urne legen.*)

PRÄSIDENT: Die Stimmenabgabe ist geschlossen, ich ersuche die Herren Schriftführer um Feststellung des Wahlergebnisses und unterbreche zu diesem Zwecke die Sitzung auf kurze Zeit. (*Nach Wiederaufnahme der Sitzung*): Abgegeben wurden 54 Stimmen, die alle auf den Herrn Abgeordneten Franz P o p p und auf den

Herrn Abgeordneten Ing. August Kargl entfallen.

Es erscheinen somit die genannten Herren als gleichberechtigte Landeshauptmannstellvertreter gewählt. *(Lebhafter Beifall.)*

Ich frage die beiden Herren, ob sie die auf sie entfallende Wahl annehmen.

Abgeordneter POPP: Ich erkläre, die Wahl anzunehmen und gelobe getreue Pflichterfüllung im Interesse des Landes und dessen werktätigen Bevölkerung. *(Beifall.)*

Abgeordneter Ing. KARGL: Ich nehme die Wahl an und gelobe treueste Pflichterfüllung. *(Beifall.)*

PRÄSIDENT: Wir kommen zu Punkt 9 der Tagesordnung: Wahl der übrigen vier Mitglieder der Landesregierung.

Nach Artikel 30 des Landesverfassungsgesetzes in der Fassung von 1930 werden die Mandate der übrigen vier Mitglieder der Landesregierung auf die einzelnen Parteien im Verhältnis ihrer Mitgliederzahl aufgeteilt.

Der Wahlvorschlag der ÖVP. lautet auf die Herren Abgeordneten Johann Haller und Johann Steinböck, der Wahlvorschlag der SPÖ. lautet auf die Herren Felix Sticka und Heinrich Schneidmahl.

Nach § 54 alinea 3 der Geschäftsordnung muß diese Wahl ebenfalls unter namentlicher Aufrufung der Abgeordneten mittels Stimmzettel vorgenommen werden.

Die Stimmzettel liegen auf den Plätzen der Abgeordneten und ich bitte die Mitglieder des Landtages, die Stimmzettel in die bereitstehende Urne zu legen. Die Herren Schriftführer bitte ich um Verlesung der Namensliste. *(Schriftführer Naderer verliest die Namen der Abgeordneten, welche ihren Stimmzettel in die Urne legen.)*

PRÄSIDENT: Ich ersuche die Herren Schriftführer um Vornahme des Skrutiniums und unterbreche zu diesem Zwecke die Sitzung. *(Nach Wiederaufnahme der Sitzung:)* Es wurden 55 Stimmzettel abgegeben. Diese lauten auf die Herren Abgeordneten Johann Haller, Johann Steinböck und die Herren Felix Sticka und Heinrich Schneidmahl, welche somit als Mitglieder der Landesregierung gewählt erscheinen. *(Beifall.)* Ich frage die genannten Herren, ob sie die Wahl annehmen.

Abgeordneter HALLER: Ich nehme die Wahl an und gelobe, stets meine Pflicht nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.

Abgeordneter STEINBÖCK: Ich nehme die Wahl an und gelobe treueste Pflichterfüllung.

Landesrat STICKA: Ich nehme die Wahl an und gelobe pflichtgemäße Amtsführung.

Landesrat SCHNEIDMADL: Ich nehme die Wahl an und gelobe, die Verfassung jederzeit zu wahren.

PRÄSIDENT: Somit ist die Landesregierung von Niederösterreich bestellt.

Die Angelobung der beiden Herren Landeshauptmannstellvertreter und der Herren Landesräte auf die Bundes- und Landesverfassung findet im Büro des Herrn Landeshauptmannes statt. Zu diesem Zwecke unterbreche ich die Sitzung auf kurze Zeit.

(Die Sitzung wird um 16 Uhr 20 Min. unterbrochen und um 16 Uhr 30 Min. wieder aufgenommen.)

PRÄSIDENT: *(Nach Wiederaufnahme der Sitzung.)* Ich nehme die Sitzung wieder auf.

Der n.-ö. Landesregierung ist folgender Antrag vorgelegen:

„Die n.-ö. Landesregierung wolle beschließen:

Auf Grund des prinzipiellen Beschlusses der prov. n.-ö. Landesregierung vom 10. Dezember 1945 beschließt die n.-ö. Landesregierung, Herrn Abgeordneten Laurenz Ganner zu den Sitzungen der Landesregierung als beratendes Organ ständig beizuziehen.

Herr Abgeordneter Laurenz Ganner führt den Titel ‚Landesrat‘ und hat auch Anspruch auf die Gebühren eines Landesrates. Die Funktion des Herrn Landesrates Laurenz Ganner als beratendes Organ endet mit Ablauf der Amtsdauer der n.-ö. Landesregierung, welche ihn berufen hat.“

Ich bringe diesen Beschluß, der einstimmig angenommen wurde, dem Hohen Landtage zur Kenntnis.

Somit ist die Tagesordnung der heutigen Sitzung erschöpft.

Ich bin nicht in der Lage, Tag und Stunde der nächsten Sitzung bekanntzugeben. Dies wird im schriftlichen Wege geschehen.

Ich wünsche dem Hohen Hause gute Weihnachten. Mögen die Worte „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind“, dem Hause ein Ansporn sein, die Tätigkeit des Landtages für die Zukunft in diesem Geiste zu vollführen und damit dem österreichischen, und vor allem dem niederösterreichischen Volke zu dienen.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung: 16 Uhr 35 Min.)